

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 234 (1961)

Artikel: Vorläufer von Sherlock Holmes
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-657056>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorläufer von Sherlock Holmes

Voltaire erzählt von einem seiner Helden, dem weisen Araber Zadik, daß er auf einem Spaziergange einst einigen königlichen Dienern begegnete, die das entsprungene Lieblingspferd des Fürsten suchten. „War es ein weißes?“ fragte Zadik.

„Ja!“

„Waren seine Hufeisen aus Silber?“

„Ja!“

„War es fünf Fuß und zwei Zoll hoch?“

Und als die Diener auch dies bejahten – „war es ein Paßgänger?“

„Ja, das ist das Pferd. Wo ist es aber?“

„Ich weiß das nicht!“ entgegnete Zadik. „Ich habe es gar nicht gesehen.“

„Er hat es gestohlen!“ riefen die Diener und brachten Zadik zum Fürsten.

Zadik erzählte: „Auf meinem Spaziergange bemerkte ich frische Pferdespuren. Aus der Art des Ganges, beide Füße der einen Seite zugleich aufzusetzen, erkannte ich, daß es ein Paßgänger gewesen war. Im Wege lag ein Proberstein, den das Pferd berührt hatte. An dem Streifen erkannte ich, daß der Beschlag aus 82lötigem Silber bestand; am Wege sah ich ein weißes Pferdehaar an einer Dornenhecke. Ich schloß daraus, daß das Pferd weiß gewesen oder jedenfalls einen weißen Schweif gehabt haben mußte. Auch konnte ich die Länge des Schweifes hierbei auf anderthalb Ellen schätzen. Das Pferd war durch ein Wäldchen gekommen und hatte den Tau von herabhängenden Blättern abgestreift. Danach berechnete ich seine Höhe auf fünf Fuß und zwei Zoll.“

Der König war erstaunt über Zadiks Scharfsinn und ernannte ihn zum Großvezir.

C. Hed.



† General Henri Guisan

Eines der letzten Bilder des am 8. April 1960 verstorbenen Generals. Es stammt von der Feier zum 85. Geburtstag im Von-Wattenwyl-Haus in Bern.

Photo W. Rydegger, Bern

Gedankenlos. „Max sagte gestern abend zu mir, ich sei sein einziger Gedanke.“ – „Das wundert mich nicht, ich habe ihn immer schon für ziemlich gedankenlos gehalten.“

„Ich möcht de Herr Student Gumpeler spräche, ich bin sy Schwöschter.“ – „Interessant, interessant, i bi nämli sy Muetter.“

„Angeklagter, hatten Sie, als Sie den Einbruch verübten, einen Genossen?“ – „Nein, Herr Richter. Ich war ganz nüchtern.“

Im Verlauf einer Unterhaltung kamen die Wörter „sicher“ und „gewiß“ häufig vor. Da fragte eine Dame den Fürsten Bismarck:

„Können Sie mir eigentlich erklären, was für ein Unterschied zwischen ‚sicher‘ und ‚gewiß‘ ist?“

Da erwiderte der Kanzler:

„An einen sichern Ort, gnädige Frau, kann ich Sie bringen lassen; an einen gewissen Ort müssen Sie schon selber gehn.“